

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES INSTITUT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(11) **CH** **713 480 A2**

(51) Int. Cl.: **F16L 55/165** (2006.01)

Patentanmeldung für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

(12) **PATENTANMELDUNG**

(21) Anmeldenummer: 00199/17

(71) Anmelder:
Bodus GmbH, Schiffländestrasse 45
5000 Aarau (CH)

(22) Anmeldedatum: 21.02.2017

(72) Erfinder:
Daniel Boller, 5000 Aarau (CH)

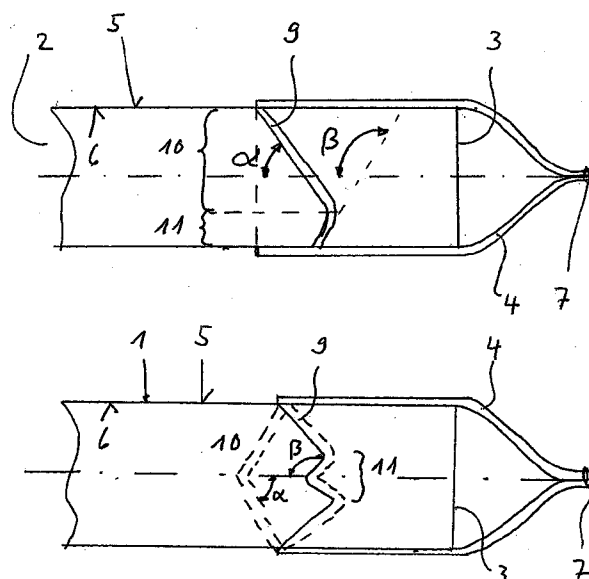
(43) Anmeldung veröffentlicht: 31.08.2018

(74) Vertreter:
Isler & Isler, Haldenstrasse 1
6340 Baar (CH)

(54) **Vorrichtung und ein mit der Vorrichtung durchführbares Verfahren zur Herstellung einer Auskleidung eines Rohrs.**

(57) Bei einem Verfahren und einer Vorrichtung zur Auskleidung eines Rohrs, die einen Schlauch (1) mit einem ersten Ende (2) und einem gegenüberliegenden zweiten Ende (3) aufweist, ist im Bereich des zweiten Endes (3) des Schlauchs (1) eine Verschlusskappe (4) an einer ersten Oberfläche (5) des Schlauchs (1) mittels einer in sich geschlossenen Verbindungsfläche (9) angeordnet, die den Schlauch (1) an dessen zweitem Ende (3) über seinen Querschnitt abdichtet.

Die Verbindungsfläche (9) weist einen ersten Bereich (10) und einen zweiten Bereich (11) auf, wobei sich die Verbindungsfläche (9) in diesen Bereichen in unterschiedliche Richtungen erstreckt, und sich die Verbindungsfläche (9) im ersten Bereich (10) weiter zum ersten Ende (2) des Schlauchs (1) erstreckt als die Verbindungsfläche (9) im zweiten Bereich (11).



Beschreibung

Technisches Gebiet

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft eine Vorrichtung und ein mit der Vorrichtung durchführbares Verfahren zur Herstellung einer Auskleidung eines Rohrs, insbesondere eines eingebauten Rohrs über zumindest einen Abschnitt des Rohrs.

Stand der Technik

[0002] Die DE 10 2010 002 960 beschreibt eine Vorrichtung zur Auskleidung eines Rohrs mit einem Schlauch, wobei im Bereich des einen Endes des Schlauchs eine Verschlusskappe an einer ersten Oberfläche des Schlauchs fixiert ist, die den Schlauch an dessen Ende über seinen Querschnitt abdichtet. Die Verschlusskappe ist mit einer in sich geschlossenen, parallel zur ersten Oberfläche des Schlauchs angeordneten Verbindungsfläche fixiert, deren Kanten in einem Winkel von 30° bis 60° gegen die Längsachse des Schlauchs geneigt sind. Nachteilig an dieser Lösung ist, dass sich die Verschlusskappe schon beim Umstülpen oder Einbringen in das Rohr lösen kann oder undicht wird.

Darstellung der Erfindung

[0003] Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung liegt daher in der Bereitstellung einer verbesserten alternativen Vorrichtung und eines alternativen Verfahrens zur Herstellung einer Auskleidung eines Rohrs.

[0004] Erfindungsgemäss wird dies durch die Merkmale des ersten Anspruchs erreicht.

[0005] Kern der Erfindung ist es also, dass im Bereich des zweiten Endes des Schlauchs eine Verschlusskappe angeordnet ist, dass die Verbindungsfläche einen ersten Bereich und einen zweiten Bereich aufweist, wobei sich die Verbindungsfläche in diesen Bereichen in unterschiedliche Richtungen erstreckt, und dass sich die Verbindungsfläche im ersten Bereich sich weiter zum ersten Ende des Schlauchs erstreckt als die Verbindungsfläche im zweiten Bereich.

[0006] Die Vorteile der Erfindung sind unter anderem darin zu sehen, dass sich die Verschlusskappe nicht schon beim Umstülpen oder Einbringen in das Rohr lösen kann oder undicht wird und sich die Verschlusskappe trotzdem bei Bedarf einfach lösen lässt. Dadurch dass die Verbindungsfläche einen ersten Bereich und einen zweiten Bereich aufweist, wobei sich die Verbindungsfläche in diesen Bereichen in unterschiedliche Richtungen erstreckt, und dass sich die Verbindungsfläche im ersten Bereich weiter zum ersten Ende des Schlauchs erstreckt als die Verbindungsfläche im zweiten Bereich, wobei die Verbindungsfläche parallel zur ersten Oberfläche des Schlauchs angeordnet ist, wird beim Bewegen der Verschlusskappe entlang der Längsrichtung nicht die gesamte Verbindungsfläche auf einmal belastet, sondern nur jeweils ein Abschnitt der Verbindungsfläche entlang der Längsachse des Schlauchs. Durch den speziellen zweiten Bereich wird aber verhindert, dass sich die Verschlusskappe schon beim Umstülpen oder Einbringen in das Rohr löst oder undicht wird.

[0007] Weitere vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung ergeben sich aus den abhängigen Patentansprüchen.

[0008] Die Verschlusskappe ist über den Querschnitt am zweiten Ende des Schlauchs auf der ersten Oberfläche des Schlauchs fixiert, die nach Anordnung des Schlauchs innerhalb eines Rohrs die Innenseite des Schlauchs bzw. der Auskleidung bildet. Die Verschlusskappe erstreckt sich vorzugsweise über das zweite Ende des Schlauchs hinaus und ist vorzugsweise bis in den inneren Radius des Schlauchs verformbar. Die Verschlusskappe verschliesst den Querschnitt des Schlauchs einseitig an seinem zweiten Ende und ist beispielsweise nicht Teil eines Kalibrierschlauchs. Jedoch kann auch ein Kalibrierschlauch verwendet werden, der dann vorzugsweise mit der Verschlusskappe in Wirkverbindung steht. Die Verschlusskappe ist erfindungsgemäss lösbar mit dem Schlauch verbunden, sodass die verformbare Verschlusskappe nach anhaften des Schlauchs im Rohr vom Schlauch entfernt werden kann.

[0009] Besonders bevorzugt weist die Verschlusskappe zum Beispiel im mit Druck beaufschlagten Zustand des Schlauchs einen im Wesentlichen kegelstumpfförmigen, kegelförmigen, halbkugelförmigen oder U-förmigen Querschnitt auf, und ist in einem Bereich angrenzend an ihre Kante mit der zweiten Oberfläche des Schlauchs verbunden. Vorzugsweise ist die Verschlusskappe über eine umfänglich geschlossene Verbindungsfläche mit der zweiten Oberfläche des Schlauchs verbunden, beispielsweise durch eine Naht, vorzugsweise durch eine Verklebung oder eine Klebfläche. Bevorzugt ist die Verschlusskappe mit einer Zugvorrichtung, insbesondere mit einem Seil oder Flachband verbunden, die sich längs des Schlauchs erstreckt, und nach Anordnung des Schlauchs in dem auszukleidenden Rohr innerhalb des Schlauchs erstreckt. Die Verschlusskappe kann beispielsweise eine Kunststoffolie aufweisen oder daraus bestehen, die wahlweise mit einer Gewebeverstärkung versehen ist. Die Verschlusskappe kann jedoch auch aus dem gleichen oder einem ähnlichen Material wie der Schlauch bestehen.

[0010] Die erfindungsgemässe Vorrichtung weist daher auf oder besteht aus einem elastischen Schlauch, der mit einer härtbaren Kunstharzmischung imprägnierbar ist oder imprägniert werden kann, und ein erstes Ende und ein gegenüberliegenden zweites Ende hat, wobei der Schlauch von seinem ersten Ende her mit Druck beaufschlagbar ist, während das zweite Ende eine Verschlusskappe aufweist, die den Querschnitt des Schlauchs abdichtet, insbesondere gegen ein Medium bzw. Fluid abdichtet, das durch das erste Ende des Schlauchs unter Druck eingeführt wird. Dabei ist die Verschlusskappe lösbar an der ersten Oberfläche des Schlauchs fixiert und weist besonders bevorzugt eine Zugeinrichtung, beispielsweise ein Seil oder eine Flachbandschnur auf. Der Schlauch kann ein oder mehrschichtig sein und vorzugsweise aus

einem gewebten oder ungewebten Gewebe, insbesondere aus einem Flies bestehen, das wahlweise auf der ersten Oberfläche eine fluiddichte Beschichtung aufweist, z.B. eine flüssigkeitsdichte Folie, ein Stützschlauch oder Kalibrierschlauch.

[0011] Die Härtung der härtbaren Kunstharzmischung kann kalt oder auch heiss erfolgen, insbesondere mit Dampf und bei Temperaturen bis zu 110 °C.

[0012] Beim Verfahren zur Herstellung einer Rohrauskleidung weist der Schlauch an seinem zweiten Ende eine Verschlusskappe auf, die an der ersten Oberfläche des Schlauchs in einer im Wesentlichen um den Umfang des Schlauchs geschlossenen Verbindungsfläche fixiert ist, der Schlauch wird in einem Rohr angeordnet, wobei die erste Oberfläche des Schlauchs ins Innere des Rohrs weist, während die gegenüberliegende zweite Oberfläche des Schlauchs an der Innenwandung des Rohrs anliegt. Nach dem Einbringen des Schlauchs in das Rohr kann das Innenvolumen des Schlauchs durch Zuführung eines Fluids durch das erste Ende des Schlauchs mit Druck beaufschlagt werden, da das dem ersten Ende gegenüberliegende zweite Ende des Schlauchs über den Querschnitt des Schlauchs durch die verformbare Verschlusskappe zumindest im Wesentlichen fluiddicht überdeckt ist. Besonders bevorzugt weist die verformbare Verschlusskappe eine Länge auf, sodass sie bei Druckbeaufschlagung des Innenvolumens des Schlauchs über das zweite Ende des Schlauchs hervorsteht. Damit wird nur ein Abschnitt am zweiten Ende der ersten Oberfläche des Schlauchs von der Verschlusskappe überdeckt bzw. gebildet, sodass ein Fluid, dass durch das erste Ende des Schlauchs eingeführt wird, unmittelbar gegen die erste Oberfläche des Schlauchs und gegen die entlang dessen Längsachse daran anschliessende verformbare Verschlusskappe wirkt und diese kontaktiert. Dies kann ohne im Schlauch angeordneten Stützschlauch oder Kalibrierschlauch erfolgen. Jedoch kann auch ein Stützschlauch oder Kalibrierschlauch verwendet werden.

[0013] Besonders bevorzugt wird die erfindungsgemässe Vorrichtung in ein auszukleidendes Rohr dadurch eingebracht, dass der Schlauch an seinem ersten Ende bis auf eine Zuführöffnung für ein Fluid und gegebenenfalls für die mit der Verschlusskappe verbundene Zugeinrichtung verschlossen ist und durch Druckbeaufschlagung gegen die erste Oberfläche des Schlauchs in herkömmlicherweise unter Umstülpen in das Rohr eingebracht wird. Entsprechend bildet die erste Oberfläche des Schlauchs vor dem Einbringen in ein auszukleidendes Rohr die äussere Oberfläche, während die erste Oberfläche nach dem Einbringen des Schlauchs unter Umstülpen die zugängliche innere Oberfläche der Auskleidung bildet, während die zweite Oberfläche des Schlauchs gegen die Innenwandung des Rohrs anliegt.

[0014] Nach Verbindung der zweiten Oberfläche des Schlauchs mit dem auszukleidenden Rohr, vorzugsweise durch Aushärtung einer härtbaren Kunstharzmischung, wird erfindungsgemäss die Verschlusskappe entfernt, vorzugsweise durch Bewegen der Verschlusskappe durch den Schlauch in Richtung auf dessen erstes Ende, beispielsweise durch Ausüben von Zug auf eine Zugeinrichtung, die mit der Verschlusskappe verbunden ist.

Kurze Beschreibung der Zeichnung

[0015] Im Folgenden werden anhand der Zeichnungen Ausführungsbeispiele der Erfindung näher erläutert. Funktionsgleiche Elemente sind in den verschiedenen Figuren mit den gleichen Bezugszeichen versehen.

[0016] Es zeigen:

- Fig. 1 eine erfindungsgemässe Vorrichtung,
- Fig. 2 und Fig. 3 schematisch den Ablauf des erfindungsgemässen Verfahrens mit der Vorrichtung,
- Fig. 4 einen Abschnitt einer weiteren erfindungsgemässen Vorrichtung mit Verschlusskappe und
- Fig. 5 einen Abschnitt der erfindungsgemässen Vorrichtung mit Verschlusskappe und
- Fig. 6 eine alternative Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung.

Es sind nur die für das unmittelbare Verständnis der Erfindung wesentlichen Elemente gezeigt.

Weg zur Ausführung der Erfindung

[0017] Fig. 1 zeigt eine erfindungsgemässe Vorrichtung im Schnitt, die einen Schlauch 1 mit einem ersten Ende 2 und einem zweiten Ende 3 enthält, sowie eine am zweiten Ende 3 angeordnete Verschlusskappe 4. Die Verschlusskappe 4 liegt abschnittsweise auf einer ersten Oberfläche 5 des Schlauchs 1 an und ist mit einer um den Umfang des Schlauchs 1 in sich vorzugsweise geschlossenen Verbindungsfläche mit der ersten Oberfläche 5 verbunden. Die Verbindungsfläche mit der die Verschlusskappe 4 mit der ersten Oberfläche des Schlauchs verbunden ist, ist beispielsweise eine Naht, vorzugsweise jedoch eine Klebfläche. Als Klebstoff kann ein handelsüblicher für die zu verklebenden Materialien geeigneter Klebstoff verwendet werden, insbesondere ein Klebstoff auf Epoxidbasis.

[0018] Die der ersten Oberfläche 5 gegenüberliegende zweite Oberfläche 6 des Schlauchs 1 kann mit einem Klebstoff versehen sein, insbesondere mit einer aushärtbaren Kunstharzmischung, besonders bevorzugt einer aushärtbaren Epoxidharzmischung. Der Schlauch 1 besteht vorzugsweise aus einem gewebten oder nichtgewebtem Gewebe oder einem Flies und kann vorzugsweise elastisch sein. Auf seiner ersten Oberfläche 5 weist er besonders bevorzugt eine Schutzhülle, insbesondere eine Folie auf, die den Schlauch 1 oberflächlich abdichtet, z.B. gegen die Kunstharzmischung, mit

der der Schlauch 1 imprägniert sein kann. Die Schutzhülle kann jedoch auch separat angeordnet sein, insbesondere als Kalibrierschlauch, so dass diese beim Entfernen der Verschlusskappe auch wieder entfernt werden kann. Der Klebstoff kann auch nachträglich in den Schlauch eingebracht werden, insbesondere indem er in das Schlauchmaterial eingepresst wird. Der Schlauch wird jedoch vorzugsweise vor dem Einbringen mit dem Klebstoff getränkt.

[0019] Die Verschlusskappe 4, die beispielsweise eine mit Gewebe armierte Kunststoffolie sein kann, überdeckt den lichten Querschnitt des zweiten Endes 3 des Schlauchs 1 vollständig. Die Verschlusskappe 4 kann beispielsweise schlauchförmig sein und entlang einer Kante an der ersten Oberfläche 5 des Schlauchs 1 anliegen, während die gegenüberliegende Kante der Verschlusskappe 4 geschlossen ist, beispielsweise mittels eines Verschlussmittels, insbesondere eines Knotens oder einer Schelle 7. Besonders bevorzugt ist an der Verschlusskappe 4 eine Zugeinrichtung 8 angeordnet, beispielsweise ein Draht, Kette oder Seil, vorzugsweise eine Flachband das z.B. vom Verschlussmittel 7 gehalten sein kann. Vorzugsweise wird das Ende der Verschlusskappe verknötet um den Knoten 7 zu formen, wobei dann an diesem Knoten die Zugeinrichtung angebracht wird.

[0020] Wie schematisch in Fig. 2 gezeigt ist, wird bevorzugt die erfindungsgemässe Vorrichtung dadurch in ein Rohr 20 eingeführt, dass die zweite Oberfläche 6 des Schlauchs 1 gegen die Innenwandung des Rohrs 20 angeordnet wird und die erste Oberfläche 5 des Schlauchs 1 mit Druck beaufschlagt wird, beispielsweise dadurch, dass das erste Ende 2 des Schlauchs 1 geschlossen wird (nicht gezeigt) und Luft oder ein Fluid gegen die erste Oberfläche 5 gepumpt wird.

[0021] Zur Steuerung bzw. für ein möglichst faltenfreies Anliegen des Schlauchs 1 gegen die innere Oberfläche des Rohrs 20 ist bevorzugt, dass die Verschlusskappe 4 mittels der Zugeinrichtung 8 gegen die Bewegung in das Rohr 20 gebremst wird. Durch die Druckbeaufschlagung auf die erste Oberfläche 5 des Schlauchs 1 wird während des Anordnen des Schlauchs 1 im Rohr 20 der Schlauch 1 umgestülpt, sodass seine zweite Oberfläche 6 gegen die Innenwandung des Rohrs 20 angeordnet wird, während die erste Oberfläche 5 die neue innere Oberfläche der Rohrauskleidung, bzw. des ausgekleideten Rohrs 20 bildet.

[0022] Fig. 3 zeigt schematisch im Schnitt den Endpunkt der Anordnung des Schlauchs 1 im Rohr 20, bei dem die Druckbeaufschlagung gegen die erste Oberfläche 5 des Schlauchs 1 vorliegt und entsprechend die Verschlusskappe 4 ausdehnt und über das zweite Ende 3 des Schlauchs 1 hinaus aufpumpt. Durch die Erstreckung der Verschlusskappe 4 über das zweite Ende 3 des Schlauchs 1 hinaus liegt der Druck, mit dem die erste Oberfläche 5 des Schlauchs 1 beaufschlagt wird, auch gegen den Abschnitt der Verschlusskappe 4 an, in dem sich diese mit dem Schlauch 1 überdeckt, sodass der Druck auch auf das zweite Ende 3 des Schlauchs 1 wirkt und den Schlauch 1 im Bereich des zweiten Endes 3 vollständig gegen die Innenwandung des Rohrs 20 presst.

[0023] Nun wird der Klebstoff, welcher auf der zweiten Oberfläche 6 angeordnet ist, wobei der Schlauch vorzugsweise mit dem Klebstoff imprägniert ist oder der Klebstoff nachträglich eingebracht wurde, aushärten gelassen. Die Aushärtung kann durch einbringen von Wärme, vorzugsweise durch Einbringen von Dampf, beschleunigt werden. Dabei können Temperaturen von vorzugsweise bis zu 80 °C, insbesondere von bis zu 110 °C verwendet werden.

[0024] Der Schlauch 1 liegt nach dem Aushärten der Kunstharzmischung an der Innenwandung des Rohrs 20 an und ist am Rohr festgeklebt. Durch Bewegen der Zugeinrichtung 8 längs des Schlauchs 1 in Richtung auf dessen erstes Ende 2, bzw. von dessen zweiten Ende 3 weg, kann die Verschlusskappe 4 von der ersten Oberfläche 5 des Schlauchs 1 abgezogen werden.

[0025] Fig. 4 zeigt als weitere mögliche Ausführungsform eine viel stärker überlappende Kappe. Diese hat den Vorteil, dass der Schlauch weniger genau abgemessen werden muss und die Kappe eine Stützfunktion übernimmt. Somit wird der Schlauch selbst wenn er über das Rohr hinausgeht, so durch die Kappe gestützt wird, dass er bei aufbringen von Druck nicht platzt. Die Überlappung kann dabei mindestens einen Meter betragen, vorzugsweise über 1.5 Meter.

[0026] Fig. 5 zeigt schematisch einen Ausschnitt einer erfindungsgemässen Vorrichtung, bei der ein Schlauch 1 in Aufsicht gezeigt ist, während die Verschlusskappe 4 im Schnitt gezeigt ist. Zwischen der ersten Oberfläche 5 des Schlauchs 1 und der an dieser anliegenden Oberfläche der Verschlusskappe 4 ist eine Verbindungsfläche 9 gezeigt, die einen umfänglich im Wesentlichen geschlossenen streifenförmigen Bereich über die erste Oberfläche 5 des Schlauchs 1 bildet. Die streifenförmige Verbindungsfläche hat bevorzugt eine Breite von 1 bis 8 cm, besonders bevorzugt von 1 bis 5 cm, insbesondere von 2 bis 4 cm.

Die Verbindungsfläche 9 weist dabei einen ersten Bereich 10 und einen zweiten Bereich 11 auf.

Die Kanten der Verbindungsfläche 9 verlaufen im ersten Bereich 10 im Wesentlichen in einem Winkel α von 20 bis 80°, bevorzugt 30 bis 70°, insbesondere 30 bis 60°, gegen die Längsachse des Schlauchs 1. Die Kanten der Verbindungsfläche 9 verlaufen im zweiten Bereich 11 im Wesentlichen in einem Winkel β von 110 bis 170°, bevorzugt 120 bis 160°, insbesondere 120 bis 150° gegen die Längsachse des Schlauchs 1, wenn der Winkel gleich gemessen wird wie im ersten Klebebereich 10. Die Kantenlänge des zweiten Bereiches 11 ist dabei jedoch kürzer als die Kantenlänge des ersten Bereiches 10. Die Verbindungsfläche 9 im ersten Bereich 10 erstreckt sich somit weiter zum ersten Ende 2 des Schlauchs als die Verbindungsfläche im zweiten Bereich 11. Im zweiten Bereich verläuft somit die Kante der Verbindungsfläche gegenläufig zur Kante im ersten Bereich 10 und es bildet sich eine Art vorspringende Nase.

[0027] Fig. 6 zeigt eine gegenüber der Fig. 5 bevorzugte Ausführungsform der Verschlusskappe 4. Im Gegensatz zu der Ausführungsform in Fig. 5 wird hier die Verschlusskappe 4 so ausgestaltet, dass diese an den Kanten des Klebebereiches

abgeschnitten wird. Die Enden der Verschlusskanten verlaufen somit im Wesentlichen entlang der Kanten des Klebebereiches 9. Vorteil dieser Lösung ist, dass die Verschlusskappe vorkonfektioniert werden kann, der Klebstoff auf die Enden der Verschlusskappe aufgebracht werden kann und diese dann so am Schlauch befestigt wird.

[0028] Selbstverständlich ist die Erfindung nicht auf das gezeigte und beschriebene Ausführungsbeispiel beschränkt.

Bezugszeichenliste

[0029]

- 1 Schlauch
- 2 erstes Ende
- 3 zweites Ende
- 4 Verschlusskappe
- 5 erste Oberfläche
- 6 zweite Oberfläche
- 7 Schelle
- 8 Zugeinrichtung
- 9 Verbindungsfläche
- 10 erster Bereich Verbindungsfläche
- 11 zweiter Bereich Verbindungsfläche
- 20 Rohr
- α Winkel erster Bereich
- β Winkel zweiter Bereich

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Auskleidung eines Rohrs (20), die einen Schlauch (1) mit einem ersten Ende (2) und einem gegenüberliegenden zweiten Ende (3) aufweist, wobei im Bereich des zweiten Endes (3) des Schlauchs (1) eine Verschlusskappe (4) an einer ersten Oberfläche (5) des Schlauchs (1) mittels einer in sich geschlossenen Verbindungsfläche (9) angeordnet ist, die den Schlauch (1) an dessen zweitem Ende (3) über seinen Querschnitt abdichtet, dadurch gekennzeichnet, dass die Verbindungsfläche (9) einen ersten Bereich (10) und einen zweiten Bereich (11) aufweist, wobei sich die Verbindungsfläche (9) in diesen Bereichen in unterschiedliche Richtungen erstreckt, und dass sich die Verbindungsfläche (9) im ersten Bereich (10) sich weiter zum ersten Ende (2) des Schlauchs (1) erstreckt als die Verbindungsfläche (9) im zweiten Bereich (11).
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Kantenlänge der Verbindungsfläche (9) im zweiten Bereich (11) kürzer ist als die Kantenlänge der Verbindungsfläche (9) im ersten Bereich (10)
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die zum ersten Ende (2) des Schlauchs (1) angeordnete Kante der Verbindungsfläche (9) im ersten Bereich (10) im Wesentlichen in einem Winkel α von 20 bis 80° gegen die Längsachse des Schlauchs 1 geneigt ist und dass die Kante der Verbindungsfläche (9) im zweiten Bereich (11) im Wesentlichen in einem Winkel β von 110 bis 170° gegen die Längsachse des Schlauchs (1) geneigt ist.
4. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass eine Zugeinrichtung (8) an der Verschlusskappe (4) fixiert ist.
5. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das erste Ende (2) des Schlauchs (1) mit einem Anschlussstück versehen und abdichtbar ist, durch das ein Fluid zur Druckbeaufschlagung gegen die erste Oberfläche (5) des Schlauchs (1) zuführbar ist.
6. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Oberfläche (5) des Schlauchs (1) flüssigkeitsdicht ist.
7. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Oberfläche (5) des Schlauchs (1) mit einer Schutzhülle beschichtet ist, oder dass eine Schutzhülle oder ein Kalibrierschlauch angeordnet ist.

8. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die zweite Oberfläche (6) des Schlauchs (1) mit härtharter Kunstharzmischung versehen ist,
9. Vorrichtung nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Verschlusskappe (4) sich an die erste Oberfläche (5) des Schlauchs (1) anschliesst und sich bei Druckbeaufschlagung gegen die erste Oberfläche (5) über das zweite Ende (3) des Schlauchs (1) hinaus erstreckt.
10. Verfahren zur Herstellung einer Rohrauskleidung umfassend: Bereitstellen eines Schlauchs (1) mit einem ersten Ende (2) und einem gegenüberliegenden zweiten Ende (3),
Anordnen des Schlauchs (1) in einem Rohr (20), wobei eine zweite Oberfläche (6) des Schlauchs (1) gegen die innere Oberfläche des Rohrs (20) und eine erste Oberfläche (5) des Schlauchs (1) ins Innere des Rohrs (20) angeordnet wird, wobei am zweiten Ende (3) des Schlauchs (1) eine Verschlusskappe (4) angeordnet ist, die im Bereich des zweiten Endes (3) an der ersten Oberfläche (5) des Schlauchs (1) angeordnet ist, und die Verschlusskappe (4) nach Anhaften des Schlauchs (1) an das Rohr (20) entfernt wird, dadurch gekennzeichnet,
dass die Verschlusskappe (4) im Bereich des zweiten Endes (3) des Schlauchs (1) an der ersten Oberfläche (5) mittels einer in sich geschlossenen Verbindungsfläche (9) angeordnet ist, dass die Verbindungsfläche (9) einen ersten Bereich (10) und einen zweiten Bereich (11) aufweist, wobei sich die Verbindungsfläche (9) in diesen Bereichen in unterschiedliche Richtungen erstreckt, und dass sich die Verbindungsfläche (9) im ersten Bereich (10) sich weiter zum ersten Ende (2) des Schlauchs (1) erstreckt als die Verbindungsfläche (9) im zweiten Bereich (11).
11. Verfahren nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass das Anordnen des Schlauchs (1) in das Rohr (20) durch Anordnen der zweiten Oberfläche (6) des Schlauchs (1) gegen die innere Oberfläche des Rohrs (20) und Umstülpen des Schlauchs (1) und Bewegen des zweiten Endes (3) des Schlauchs (1) längs des Rohrs (20) erfolgt.
12. Verfahren nach einem Ansprüche 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Oberfläche (5) des Schlauchs (1) mit Druck beaufschlagt wird.
13. Verfahren nach einem der Ansprüche 10 bis 12, dadurch gekennzeichnet, dass die Verschlusskappe (4) durch Bewegen einer an der Verschlusskappe (4) angeordneten Zugeinrichtung (8) längs des Schlauchs (1) in Richtung auf dessen erstes Ende (2) entfernt wird.
14. Verfahren nach einem der Ansprüche 10 bis 13, dadurch gekennzeichnet, dass das Anhaften des Schlauchs (1) an das Rohr (20) mittels eines Klebstoffes erfolgt, wobei der Schlauch vor dem Einbringen mit dem Klebstoff imprägniert wird.
15. Verfahren nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, dass der Klebstoff mittels Dampf ausgehärtet wird.

